



# AUSWEGE Infos

Newsletter der Stiftung Auswege / IVH

Wir vermitteln.

Wir beraten.

Wir behandeln.



## Nr. 44 / Juli 2016

### Psychotherapie ohne Psychotherapeuten

**Unmöglich? Kann es Patienten, die seit durchschnittlich zehn Jahren an psychischen Erkrankungen gelitten haben, innerhalb einer Woche deutlich besser gehen – ausnahmslos allen? Bei heftigem Burn-out und chronischer Erschöpfung, bei hartnäckigen Ängsten und Depressionen, denen zuvor kein Psychiater, kein Psychotherapeut, keine Klinik, kein Medikament beigegeben waren? In der Obhut von psychologischen Amateuren ohne fachwissenschaftliche Ausbildung? Das ist soeben geschehen – im 22. Therapiecamp der Stiftung Auswege, das am 12. Juni zu Ende ging.**

(Foto: alle Campteilnehmer und Helfer am vorletzten Behandlungstag im Gruppenbild.)

Dreizehn seelisch schwer Belastete, zwischen 36 und 61 Jahren alt, fanden sich am 4. Juni 2016 zum 22. Therapiecamp der Stiftung Auswege ein, diesmal in einer idyllisch gelegenen Waldpension in Oberkirch/Schwarzwald. Schon der Auftakt war vielversprechend, meteorologisch wie atmosphärisch: Während in den vorangegangenen Tagen heftige Unwetter über Süddeutschland hinweggezogen waren und noch der Vormittag des ersten Camptags wolkenverhangen und regnerisch war, brach pünktlich zu Beginn der Eröffnungsveranstaltung strahlend die Sonne durch. Angesichts der gravierenden psychischen Probleme, die alle Teilnehmer mitbrachten, hatten wir gedrückte Stimmung befürchtet. Doch zu unserer Verblüffung und Erleichterung plauderten und scherzten fast alle Anwesenden vom der ersten Kennenlernen an miteinander, begannen sich rasch zu duzen. Wider Erwarten begegneten sie uns von Anfang an entspannt und gelöst, vertrauens- und hoffnungsvoll. Mit jedem weiteren Camptag wuchsen Zufriedenheit und Zuversicht.



## Fortschritte in 16 von 16 Fällen

Betreut von einem Dutzend ehrenamtlicher Helfer, allesamt ohne psychologische Ausbildung, blühte ausnahmslos jeder Patient innerhalb von acht Camptagen auf: Nach eigenen Angaben in einem abschließend verteilten Fragebogen wurden zwei von ihnen „völlig symptomfrei“, bei neun ließen die Symptome „deutlich“ nach, bei zwei weiteren zumindest „ein wenig“. Dazu trug ein breites Spektrum von Therapieangeboten bei: von Akupunktur über Meditation, WasserShiatsu, Klangtherapie und Geistigem Heilen bis hin zu spiritueller Lebensberatung, Hypnose, Systemischen Aufstellungen, Gesprächs- und Verhaltenstherapie. Ergänzend fanden mehrere Vorträge und Seminare statt.

Bei drei weiteren Campteilnehmern standen körperliche Leiden im Vordergrund, die sie allerdings auch psychisch quälten: von chronischen Schmerzen über ein Magen/Darm-Syndrom, Tinnitus, Fibromyalgie, Arthrose und Bewegungseinschränkungen nach zwei Schlaganfällen bis hin zu metastasiertem Krebs. Wie die Betroffenen am Ende in einem Patienten-Fragebogen notierten, ließen nach: eine Migräne, Gelenk-, Schulter- und Rückenschmerzen, Wechseljahresbeschwerden, Morgensteifigkeit in den Händen und ein CRPS-Syndrom der rechten Hand; eine von Grünem Star betroffene Teilnehmerin bemerkte am vierten Campstag, dass „der Schleier vor meinen Augen verschwand, deshalb konnte ich die Augentropfen absetzen“. Darüber hinaus besserten sich auch bei diesen drei Patienten Allgemeinbefinden und psychische Verfassung durchweg erheblich.

Auf elfstufigen Schätzskaleten, die von -5 („viel schlechter geworden“) über 0 („unverändert“) bis +5 („viel besser geworden“) reichten, stuften die insgesamt sechzehn Patienten die Verbesserung ihres Allgemeinbefindens im Durchschnitt mit +3,5 ein, ihrer körperlichen Verfassung mit +2,7, ihrer seelischen Verfassung mit +4,2. Alle schätzten ihre Helfer als „kompetent“, „überzeugend“, „unaufdringlich“, „vertrauenserweckend“, „bescheiden“ ein und würden sie „uneingeschränkt weiterempfehlen“. Sowohl für deren therapeutische Fähigkeiten als auch für deren Verhalten ihnen gegenüber vergaben sie die Durchschnittsnote 1,0 – besser geht's nicht.

## Arzt „tief beeindruckt“

Die Selbsteinschätzungen der Teilnehmer bestätigt der ärztliche Leiter des Camps, der Radiologe und Ganzheitsmediziner Dr. med. Horst Schöll: „Was bei ausnahmslos allen Patienten in so kurzer Zeit in Gang kam, hat mich tief beeindruckt. Auch als gelernter Schulmediziner kann ich davor nur den Hut ziehen.“

Begleitend setzte ein Teammitglied, die Heilpraktikerin Marta Belz, zwei bewährte Diagnoseverfahren der Komplementärmedizin ein: die Dunkelfeldmikroskopie und die Biotonometrie. Vorher/Nachher-Vergleiche belegten bei ausnahmslos allen Patienten deutliche Verbesserungen des Blutbilds sowie des Zustands des vegetativen Nervensystems. „Das Ergebnis war schier phänomenal“, fasst Marta Belz zusammen. „Die anfangs bei allen mehr oder weniger belasteten Blutbilder der Teilnehmer waren am letzten Tag nahezu perfekt. Bei nahezu jedem Patienten haben sich die zu Beginn festgestellten Verklumpungen der Zellen aufgelöst und das Bild war wunderschön. Nur bei einer Teilnehmerin veränderte sich nicht viel, sie hatte aber auch am Abnahmetag sehr wenig getrunken - ich gehe davon aus, dass dies der Grund war. Waren am Anfang die Messungen mit dem Biotonometer ohne Ausnahme bei den Patienten im oberen vagotonen Bereich, als Zeichen der absoluten Erschöpfung, führten wir die meisten von ihnen am Ende ausnahmslos in den Normbereich! Und das alles ohne Medikamente, nur mit *medica mente*, was übersetzt „Geistige Medizin“ bedeutet!“

Wie es den Patienten im einzelnen erging, berichten wir in Kürze ausführlich auf unseren Internetseiten [www.stiftung-auswege.de](http://www.stiftung-auswege.de) (s. Rubrik „Veranstaltungen“/„Frühere Camps“.)

## Mehrfaches Dankeschön

Zu unserem Helferteam zählten diesmal, neben Dr. Horst Schöll und Marta Belz: die Diplom-Psychologin Barbara Kreidler; die Heiler/innen Owawe Geermann, Birgit Krämer, Steffen Lohrer, Maja Petzold, Dr. André Peter und Helga Schöll; die beiden Pilotwal-Sound-Therapeuten Frank und Sandra Hierath; zeitweilig auch die Diplom-Biologin und Journalistin Carola Kleinschmidt, Mitautorin zweier Sachbuch-Bestseller zum Thema Burn-out. Ferner dabei waren die Leiterin der „Auswege“-Geschäftsstelle und Camporganisatorin Katrin Lindenmayr und der Stiftungsgründer Dr. Harald Wiesendanger.

Ganz herzlich danken wir den vier Sponsoren dieses Camps: der Steffen-Lohrer-Stiftung für ganzheitliche Medizin und persönliches Wachstum, s. [www.steffen-lohrer-stiftung.de](http://www.steffen-lohrer-stiftung.de); Steinbeis Consulting Mergers & Acquisitions GmbH (Martin Schmitt), Lohrer Alarm- und Sicherheitstechnik (Heiko Lohrer) sowie DBS Delta Business Service (Werner Heumüller).

Während die Auswertung der gesammelten Daten noch läuft, freut sich das „Auswege“-Team bereits auf das 23. Therapiecamp, das vom 9. bis 17. Juli stattfinden wird, erneut in Oberkirch. Infos/Anmeldung hier: <http://www.stiftung-auswege.de/veranstaltungen/sommercamps/schwarzwald.html>